

Hausandacht zu Quasimodogeniti (ab 19. April)

Schön, dass Sie da sind. Verbunden mit anderen, die diese Andacht feiern.

Zünden Sie eine Kerze an und werden Sie für einen Moment still. Lesen Sie abwechselnd oder gemeinsam. Hilfreich sind das Gesangbuch und ein Smartphone oder PC, um Musik abzuspielen.

EINSTIMMUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



„Wie neugeboren“ fühlten sich die Christen in der alten Kirche, wenn Sie gerade getauft wurden. Sie sind nicht mehr die, die sie vorher waren. Gott hat ihnen ein neues Leben geschenkt, hat sie befreit von der Last der Schuld, von den Lasten eines alten Lebens, das noch nicht an Christus ausgerichtet war.

„Ich fühle mich wie neu geboren.“ Diesen Satz sagen Menschen, wenn sie eine tiefgreifende Erfahrung gemacht haben, wenn sie ihr Leben grundlegend ändern oder eine lange Krankheit überwinden. Das Gefühl scheint vertraut.

„Wie neugeboren“ werden wir durch den Neuanfang, den Christus schenkt. In Tod und Auferstehung hat er den Grundstein für unseren befreiten Neuanfang geschenkt.

BESINNUNG VOR GOTT

Vater im Himmel,
die letzten Wochen haben mich beeinflusst. Mit allen Gedanken, Gefühlen und Erfahrungen komme ich zu dir.

Ich schaue zurück auf das, was passiert ist,
was die vergangenen Tage in mir zurücklassen.

Stille

Ich nehme wahr, was in mir ist,
meine Sehnsucht und Hoffnung, meine Angst und mein Bitten.

Stille

Ich öffne mich dir, Gott. Schenke Bilder und Worte aus deiner Fülle.
Lass mich neu schauen und hören in der Kraft des Glaubens. Amen.

PSALM 116

Das ist mir lieb, dass der HERR meine Stimme und mein Flehen hört.

Denn er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfassen, des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des HERRN: Ach, HERR, errette mich!

Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

Der HERR behütet den Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HERR tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen.

Ich will den Kelch des Heils und des Herrn Namen anrufen. Amen.

LIED

Auf, auf, mein Herz, mit Freuden (EG 112)

<https://www.youtube.com/watch?v=JPcFyk6CVfw>



oder „Wie lange sollen wir noch warten“ – Sportfreunde Stiller

<https://www.youtube.com/watch?v=CFwPlf-yHbw>

LESUNG

BEI JESAJA IM 40. KAPITEL:

26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.

27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.

30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen;

31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

GEDANKEN ZUM TEXT

Jesaja spricht riesige Trostworte aus. Damit spendet er seinen Mitmenschen Mut und neue Lebensfreude. Ihre matten Herzen erfüllt er mit der Zuversicht auf eine neue Zukunft. Das hilft den Israeliten in ihrer Situation. Sie sind fremd und eingesperrt in Babylon. Sie wissen nicht, was kommt. Ihre Kräfte und ihr Verstand reichen nicht aus, um die Krise zu bewältigen. Sie fühlen sich müde und matt, zu ausgelaugt zum Pläne schmieden und Kämpfen.

Aber Jesaja ruft ihnen zu: *„Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“* Schaut euch um, Gott ist so groß und mächtig. Er hat die ganze Welt um dich herum geschaffen. Alles Schöne, das dich umgibt, ist sein Werk. Gott ist groß und ewig, er wird *„nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.“*

Unsere Gesellschaft macht gerade eine tiefe Erfahrung: Wir warten auf ein Ende der Krise und wir warten alle gemeinsam. Die einen bangen um ihre Existenzen, viele haben Angst um ihre Gesundheit und um ihr Leben, wieder andere arbeiten sich auf, um die Folgen des Virus in den Griff zu bekommen. Die Welt scheint so ungerecht. Die einen trifft die Krise besonders schwer, andere müssen ihr Leben kaum verändern. Wir müssen uns voneinander fernhalten. Personen mit Verantwortung müssen unangenehme Entscheidungen treffen. Die Solidarität auf der ganzen Welt wird auf die Probe gestellt.

Jesaja ruft uns zu: *„die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“*

Dieser Ratschlag soll den Israeliten und uns durch jede Krise helfen. Harre auf den Herrn. Vertraue auf ihn, warte gemeinsam mit anderen, dass Gottes heilsames Handeln für alle sichtbar wird. Wer auf den Herrn harrt, zeigt Geduld und Zuversicht, kann die Dinge tun, die nötig und hilfreich sind. Von ihm kommt die Kraft zu jedem neuen Atemzug, zu jedem neuen Schritt.

Natürlich ist es nicht damit getan, dass Jesaja seinen Mitmenschen einmal Trost spendet.

Wie soll ich auf Gott harren, wenn ich am Rande der Verzweiflung stehe?
Woher soll ich den Mut nehmen, wenn ich nicht weiß, ob ich mit Kurzarbeitergeld meinen Kredit abbezahlen kann?

Wie soll ich denn geduldig auf den Herrn harren, wenn das Leben eines mir wichtigen Menschen an einem Beatmungsgerät hängt und die Chancen schlecht stehen?

Gottes Liebe führt bis tief ins Leid hinein, bis zu dem Punkt, wo alles verloren scheint, bis in den Tod. Wir können den ewigen „Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat“ nicht erforschen wie wirtschaftliche Folgen der Krise oder Pandemieverläufe.

„Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.“ An Ostern hat er uns dafür das große Zeichen gesetzt. Christus, der tot war, ist lebendig geworden. „Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“ Gott ist stärker als alles Leid, mächtiger als der Tod. Amen.

FÜRBITTENGEBET

Ewiger, barmherziger Gott,

durch Jesus Christus hast du uns alle zum Heil und zur Freude berufen.

Durch ihn bitten wir dich:

Lass deine Kirche das tun, was nötig ist und dir dient, dass deine Botschaft die richtigen Wege findet.

Stehe allen bei, die ihren Aufgaben in großer Verantwortung gerecht werden, den Eltern, den Pflegerinnen und Pflegern, den Ärztinnen und Ärzten, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, Mitarbeitenden im Katastrophenschutz, allen Ehrenamtlichen, allen Politikerinnen und Politikern, allen Expertinnen und Experten, allen, die Versorgungsberufe ausüben, die dazu beitragen, dass wir gut durch diese Zeit kommen. Schenke ihnen Kraft, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. Wende dich denen zu, die Hilfe brauchen. Schenke den Einsamen Kraft und Stärke, beharrlich und hoffnungsfroh zu bleiben. Hilf den Kranken und Sterbenden. Ermutige die, die Angst haben, und tröste die, die um einen Menschen trauern.

Du hast an Ostern das Böse und den Tod besiegt und das Leben geschaffen. Überwinde unsere Zweifel und stärke das Vertrauen zu dir, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn.

VATER UNSER

an dieser Stelle beten alle das Vaterunser.

SEGEN

Herr, wir bitten dich: Segne uns.

Halte deine schützenden Hände über uns und gib uns deinen Frieden. Amen.

